

Säckel gefast / so dieses Bad ein junge Frau bedürfftig ist / muß die Frau allzeit von dem Salve-Wasser oder Safft / so oft sie in das Bad sihet / ein Becher voll trincken : Man nimbt Creuz-Salve so vil / als auff ein Seidl genug / der muß klein zerstoßen werden mit wenig Wein / und darnach durchgeschihen / wanns zu speer ist / kan mans zuckern / dieses Bad soll man 3. Tag nacheinander brauchen / alle Tag 3. mahl / zusammen 9. mahl / man kan mit einer halben Stund anfangen / und also ein Stund im Bad auff das Kräuter-Säckel sihen. NB. Muß auch so vil Wasser seyn / daß kein Abgang die 3. Tag seye / allzeit soll die Frau biß an den Magen im Bad sihen / und nie ein kalt Wasser zugießen / wanns gesoteten ist / muß von sich selbst erkalten.

Unterschiedliche Mittel vor die schwangere Frauen.

Die Diæta, wie in dem starcken Fluß. Nebst der vorigen Diæta solle sich ein gebährende Frau anfangs subtiler / und nährhafter Speisen gebrauchen / und nach und nach auffsteigen in denen stärkeren Speisen / sie kan sich auch gut zugerichteten Biers / und hernach wohl abgelegenen Weins bedienen.

N^o 1. Welche nicht auff die rechte Zeit tragen / zu Stärckung der Frucht / auch der Mutter / ist vilmahls probirt / und mit Gottes Hülff bewährt befunden worden.

Stlich braucht man / so sich ein Reissen oder Durchbruch sehen laßt / alsbald den Rauch / welcher in grossen Durchbrüchen / oder wilden Wehe / wie auch den Blut-Fluß zu stillen.

Andertens / auff den Bauch sollen gelegt werden ein Hanffenes Werch / mit disen Stücken : Man soll nehmen Weisses von Ayren / ein Löffel voll Hönig / 2. Löffel voll Malvasier / ein wenig ganzen Saffran / Muscatnuß / Nägel / Zimmet / Mastix / alles gestossen / wohl gerührt / über ein Gläskl warm gemacht / und mit dem Hanffenen Werch über den Nabel gelegt / wie auch den Bauch.

Drittens / braucht man in diesem Fall die Einhagen-Wurzen mit Muscatnuß / wie auch Mandel und Fenichel eingemacht / zu Morgens einer Haselnuß groß genömen / stärckt die Mutter und Kind / laßt nicht leicht ein Kind abgehen / so auch ein Frau gar schröckig ist / oder wäre / soll sie allzeit Einhagen-Wurzen / sambt einem Lapis Lazuri, am Hals tragen / auch ein Adlerstein zwischen den Brüsten : so aber noch vonnöthen / was zu ge-

zu ge-

zu gebrauchen (doch sollen nicht zu vil Mittel auff einmahl gebraucht werden / damit die Natur dardurch nicht zu vil geschwächt werde / sondern auch die andern Mittel / so schon gebraucht / in ihrer Wirkung nicht gehindert werden / wie oft geschicht / daß ein Mittel in seiner besten Wirkung ist / und durch ein anders Mittel in seiner Wirkung gehindert / und zersthöhret wird) braucht man dises Pulver / wie folgt :

Nimb Corallen / Perlen / Amatisten und Smaragd / præparirter jedes 1. Quintl / præparirten Bolum Armenum, Klapper-Rosen / jedes ein halb Loth / Tormentill / Galgant-Wurzen / jedes ein halb Quintl / præparirten Coriander / Fenichl / jedes ein Quintl / Einhagen-Wurzen 1. Loth / ein wenig Zimmet / alles zusammen zu subtilen Pulver gemacht / Zucker so vil / daß ein wenig lieblich wird / davon soll man im Nothfall ein halb Quintl in Saffrankraut-Blüml-Wasser / und Tauff-Wasser eingeben / so aber ein Frau sonst erschrockt / oder sich erzürnet / soll sie alsbald ein Messer spiz voll einnehmen in obigen Wasser / Wein / oder Suppen / was bey der Hand ist / so aber ein Durchbruch / oder schwacher Magen sich erzeigte / soll man ein wenig Mastix darunter nehmen / wo aber eine Verstopffung wäre / mehr Zucker / auch oft Ziweben essen / doch ohne der Steinl oder Kernl / der Gasser ist auch in disem Fall nuzlich zu gebrauchen / in Wein gelegt / darvon getruncken / etliche Löffel voll ; auch ein schwangere Frau / so sie und das Kind / wie oft geschicht / schwach wird / bisweilen ein Löffel voll Kinder-Balsam nehmen / das stärckt gewaltig / Mutter und Kind / auch den Nabel darmit schmieren ; ferner seynd die Mandel-Suppen mit denen Vögerlein auß den Ayrn auch ein edle Arzney / in disem Fall auch sonst von Mandeln geessen / ist denen Frauen gar gut. Ein Frau / die schwanger / und die Mutter schwach ist / soll sich vor vil Bemühung hüten / sonderlich vor vil Stiegensteigen / auch fahren / und anderer Bewegung / damit die Mutter nicht bewegt werde. Dis seynd gute Råth / welche oft seynd gebraucht worden von Frauen / und sich die Zeit zeigt hat / 3. mahl in einer Wochen / zu Stärkung des Kinds hat man allzeit ein rundes Scheibl Lebzeltl / wie es die Lebzelter umb 2. Pfening haben / mit Hönig bestrichen / darauff gestoffenen Zimmet / Nægel / ein wenig geribenen Saffran / und Muscatnuß gestreuet / auff einem Glütl warm gemacht / und auff den Nabel gelegt / bleibt einen ganzen Tag und Nacht so ligen / man gehe / fahre / oder thue / was man will. NB. Doch ist der Kinder-Balsam jeden einzunehmen / nicht zu rathen / weil er gar zu hitzig ist / und die Fraiß verursachen kan.

N^o 2. Ein köstliches Pflaster / wann die Geburt zu unrechter Zeit brechen will / und sich Schmerzen in Lenden und Schoß erheben.

Nimb abgeschabene Woll von einem Scharlach 1. Loth / rothe Rosen / Imber / Galgant / Zimmet / Cubeben / Drachen-Blut / Scharlachbör / jedes 1. halb Loth / Natter-Wurken / Handelbör / Mastix / jedes 1. Quintl / rothe præparirte Corallen ein halb Quintl / Bisam 4. Gran / mach alles zu Pulver / stoß mit Hönig zu einem Pflaster / legß übern Bauch und Lenden.

N^o 3. Wie man sich in diser Kranckheit zu verhalten.

Stfflich sollen die obern Theil / als Arm / wohl geriben werden / und mögen auch etwas vest gebunden seyn.

Andertens solle von der Latwerg / zu Stärckung der Mutter und deß Kinds / unter Zeiten einer kleinen Nuß groß / zu Stärckung der Frucht / und Zusammenziehung der Bänder gebraucht werden. Nimb rothe Rosen 3. Loth / Scharlachbör / Tormentill-Wurken / jedes zwey Scrupel / Mastix / præparirt Helffenbein / jedes 1. Scrupel / der Magisterien von Orientalischen Perlen und Corallen / jedes ein halben Scrupel / candirte Citroni-Schöller 3. Quintl / mit Corallen und Kittens-Safft zu einer Latwergen gemacht.

Drittens solle der Leib neben den Lenden mit der Marggraffen-Salben / darunter etwas distillirtes Mastix-Del vermengt / deß Tags 2. oder 3. mahl warm geschmiert werden / worauff das Pflaster so wohl auff den Leib als Lenden warmer auffgelegt kan werden / doch öffters / daß die Nieren nicht Schaden leyden / von den Lenden hinweg genommen / gegenwärtiges Pflaster stärckt gewaltiglich die Frucht / neben Zusammenziehung der Bänder / auff den Nabel wird nützlich mit einem Bißl Baumwoll der Kinder-Balsam zu Stärckung der Frucht warm auffgelegt ; wurde ferner Gefahr erscheinen / so wäre zuträglich mit den Kräutern die Geburts-Glider zu dämpffen / doch müssen die Kräuter wohl zugedecket in halb rothen Wein / und halb Schmid-Wasser gefotten werden.

Darneben wird zuträglich seyn / in der Wochen 2. oder 3. mahl diß Pulver : Nimb Mastix / Muscatnuß / Mutter-Nägel / und Einhagen-oder Eberwurken / jedes 1. Loth / zu Pulver gemacht / und eingenommen / ein Messerspiß voll auff einmahl.

Item wird vor ein gewisses approbirtes Mittel gehalten zu Verhütung unzeitiger Geburt / etliche Tag nacheinander frühe Morgens eines
Duca

Ducaten schwarz der inneren Häutlein auß Hüner-Nägelein gepulverisirt in Wein nüchtern einzunehmen. Zum ordinari Trinc-Wasser wird ein gesottenes Mastix-Wasser mit Zimmet bereitet.

N^o 4. Wie man schwangern Frauen helfen soll / wann ihnen vor der Zeit wehe wird / und das Kind mit Gewalt von ihr drunge / oder die Frauen-Kranckheit käme.

Nimb einen Löffel voll Rosen-Wasser / und das Weiße von einem Ey / zerschlags wohl in einem Häferl mit einem langen Löffel / daß wohl faumbt / darnach nimb ein reistenes Werch / und mach ein Pflaster / leg dich in das Beth auff den Rücken / tuncke das Reißl ein Hand groß in das Häferl / legs auff den Nabel / mit dem Haupt muß man niederer / als mit dem untern Theil ligen / bleibe also anderthalb Stund im Beth / lehre dich auff keine Seyten / darnach merck auff dich / du wirst empfinden / wie sich das Kind mit Gewalt auff sein rechtes Drth wird kehren / und ziehen.

Item / nimb Hönig / und ein wenig ungebeüteltet rothenes Mehl / mach ein Taigl darauß / streichs auff ein Tüchel / legs warmer auff den Nabel / und darunter / so stellen sich die Wehe / und erhaltet sich das Kind bey der Mutter / biß die rechte Zeit ist.

Wo sich aber der Frauen Kranckheit nicht stellen wolte / so nimb von einem rothenen Brod 4. Finger breit / und ein Finger dick / steckts voll mit Gewürz-Nägel an / laß auff einem Rost gar wohl bähnen / hernach laß die Frau / so warm als sie kan / mit den Nägelein essen.

N^o 5. Wann ein schwangere Frau besorgt / sie werde umb das Kind kommen / und wann der Fluß allda.

Nimb ein Rinden von einem rothenen Laib Brod / einer Manns-Spannen breit / rund geschnitten / und Hönig darauß gossen / ein Muscatnuß und Nägelein zerstoßen / auff die Rinden gestreuet / auff ein Blut gefest / warm auff den Nabel gelegt / und darauß auff dem Rücken still gelegen / ist es ein Ungesund / so treibt es ihn / ist es aber ein Kind / so stärckt es.

N^o 6. Ein gutes Pflaster / wann ein Frau besorgt umb das Kind zu kommen.

Man nimbt der dicken Nürnberger / Lebzelten deren 3. oder 4. Klein geribene / und gießt den besten Muscatell darauß in ein messingenes Pfändl / daß in der Dicken wie ein Koch wird / hernach nimbt man

man

man Zimmet/ Nāgel/ Muscatnuß und Mastix / alles klein zerstoßen / eines so vil als des andern / daß aber wohl kräftig davon wird / rühre darein / und 2. Löffel voll Hönig / das laßt man durcheinander auff einer Glut sieden / so lang / biß anfangt zu bicken / hernach nimbe von einem Rehe / oder Stück Hautl / welches gar subtil ist / und schneide ein Pflaster so groß / als der Bauch ist / den Nabel aber schneide auß / streich das Pflaster darauff eines guten Messer / Rücken dick / oder noch dicker / schmiere den Bauch wohl mit Kinder Balsam an / und leg das Pflaster / so warm du es erleyden kanst / über / kan also 9. Tag verbleiben / ehe mans wieder frisch macht / wann sich ein schwangere Frau eines Anstoß besörchtet / oder Reissen empfindet / daß zu besorgen / sie möchte umb das Kind kommen / so kan mans ohne allen Sorgen geschwind aufflegen / wann auch ein Ungesund darbey solte seyn / so haltet dises Pflaster nicht allein auff / sondern stärcket / und erhaltet das Kind / wanns anderst möglich ist / auff die rechte Zeit außzutragen / aber geschwind muß mans brauchen.

N^o 7.

Ein anders.

Stem/wärme Haasen Blut in einem Pfändl / und bereite 2. Schneiden rocken Brod / gieß das warme Haasen Blut dar auff / bestreue es wohl mit Nāgel Stup / leg eines auff die Lenden / das andere auff die Reuhe.

N^o 8. So bald eine Frau ihr Blühe bekombt / wann sie schwanger ist.

Soll sie 3. oder 5. Mastix Körnl / und so vil Bögerl von frischen Ayrn auff einem Löffel einnehmen / auch wann sie ein wenig erschrockt / oder sich sorgt / soll sie Mastix Körnl etwan eines schlinden / auch soll ein jede Frau / wann sie empfindet / daß ihr wehe wolt werden / oder sich erschrocken / ein Viertel von einer Muscatnuß mit einem Hönig auff einem gebähten Brod essen / welchen Tag sie dises essen thut / ist sie versichert / daß ihr nichts mißlinge.

N^o 9.

Ein andere Frucht-Stärkung.

Nimb 2. Loth schönen Weyhrauch / wohl zerstoßen / von 2. oder 3. Ayrn die Clar / misch über einem linden Feuer / leztlich thue ein wenig Serpentin darzu / streichs auff ein hanffenes Werch / legs Frühe und Abends warm auff den Nabel / drey Tag continuirt / man nimbt auch von drey Ayrn / welche von Hünern / wo Hahnen darbey seynd / die Bögelein / und præparirtes Helsenbein bey 20. Gran / Gold / Blät.

Blätlein 2. misch durcheinander / biß das Gold zerrieben / hernach 3. Tag nacheinander frühe in weissen Wein / oder Wasser eingeben.

N^o 10. Ein anders.

Stem / wann die Frau erschrockt / oder sich erzürnet / so beiß sie in ein Einhagen-Wurken / und esse darvon.

N^o 11. Noch ein anders / so an etlichen Weibern probirt worden.

Man hat den Kinder-Balsam auffgelegt / mit ein rohen Kindfleisch in dünnen Schnitzlein wohl warm in den Kinder-Balsam gemacht / auff den Nabel gelegt / und die folgende Milch im Tag 3. mahl getruncken / hernach in der Wochen 1. oder 2. mahl / biß zu der Niderkunft gebraucht. Man muß ungefehr ein halb Seitel Rüche-Milch nehmen / und ein guten Löffel voll Fenichl-Saamen in der Milch wohl sieden lassen / hernach durch ein saubers Tüchl geyhen / und in die Milch / weilen sie noch warm / einen kleinen Löffel voll Hönig darein gerührt / und also nach Belieben einen Trunck gethan / so offt man will / frühe / unter Tags / und Abends. Probatum.

N^o 12. Mehr ein anders.

Stem / alle Morgen nüchtern Hanneß-Körner geessen / laßt das Kind nicht anwachsen.

N^o 13. Wann es eine schwangere Frau in der Seyten brennt.

Soll man weisse Ruben braten / und darnach schaben / Gänß- und Capaun-Schmalz / weiß Liliensl durcheinander mit den gebratenen Ruben / wie eine Salben abgerührt / lablecht zwischen 2. Tüchl auff dasselbige Orth legen / Abends und Morgens / es ist auch gut / daß man Hammwind- und Sillerkraut siedet / daß kein Dampff darvon kombt / laß einen Dachziegel heiß werden / leg den in ein weiten Tiegl / oder Scherben / und von den Kräutern immerzu die Brühe darauff gossen / worüber das Weib stehen muß / daß ihr der Dampff wohl in Leib gehe / so treibt es das wilde Wasser fort / daß also brennt / diesen Dunst muß man die Wochen 2. mahl brauchen : Zu der Suppen und ins Trincken kan man auch 2. oder 3. Stämmel Sillenkraut legen.

Die Hanneß-Milch ist auch gut / den Hanneß stost man / und halgt ihn mit frischen Wasser durch / man mag ein 8. Mandel Kern darzu nehmen / so ist es desto kräftiger.

Gg

N^o 14.

N^o 14. Eine gute Salben denen Schwangern 3. Wochen lang vor der Niederkunft zu brauchen.

Die Tag muß man Morgens mit folgender Salben das Creutz / Lenden und Rücken wohl warm damit schmieren / lediget alle Unreinigkeit ab / und da das Kind schon angewachsen wäre / lediget auch das Bürtel ab / und macht leicht gebähren.

Nimb Fœnum Græcum, Eybisch, Wurzel / jedes 4. Loth / zerstoß es / dann nimb Beyfuß, Wasser / gieß es auff das Pulver / laß 8. Tag an ein warmen Orth stehen / oder an der Sonnen / alsdann laßt man es in einer Pfannen zu einem dicken Müßl fieden / doch nicht gar zu dick / preß durch ein Tuch / gieß darzu weiß Lilien-Del / Hünner-Schmalz / so in kein Wasser kommen / jedes 3. Loth / Land-Saffran / so auff das kleinst gerieben / 20. Gersten-Körner schwarz / vermisch wohl ob einem Kohlfener / wie auch gelbes Wachs / so viel genug / wann es zergangen / nimb es vom Feuer / rühr es biß kalt wird / dann also verbundner auffbehalten / biß zur Nothdurfft / so ist gerecht und gut.

N^o 15. Eine Salben im neunnden Monath zu gebrauchen / die Frucht abzuledigen.

Nimb Benedische Saiffen / gieß frisch Brunnen-Wasser daran / laß etliche Stund stehen / damit es ganz schleimig wird / dann so viel Gänß-Faiffen genommen / und wohl untereinander abgerührt / hernach Morgens und Abends fein warm darmit geschmiert / und ein warmes Tuch umbgebunden / und etlichmahl in einem Boll-Bad gebadet / aber nur kühl.

N^o 16. Eine Salben darvor.

Nimb weißes Lilien-Del / Abruten-Del / Hirschen-Inschlicht / gestosenen rothen Zwifel / neue Saiffen / altes Schmeer / Gänß-Faiffen / Haar-Linsat / die wohl gesotten ist / den Schleim darvon / diese Stuck alle zusammen in ein Häserl gethan / auff einem Glüel zergehen lassen / und wann der Bauch spengt / soll man sich darmit schmieren / in dem letzten Monath.

N^o 17. Wann eine das Kind nicht empfindet / und besorgt es wäre todt.

Man nehme eine dicke Schnittten rockenes Brod / bähe es / und leg es so warm / als du es erleyden kanst auff den Nabel / von Stund an wird sich das Kind rühren / wann es anderst ein Leben hat.

N^o 18.

N^o 18.

Ein anders.

Sem/nimb 5. oder 6. frische Uyrklar/thue es in ein zimmerne Schüs-
 sel/ nimb eine ganze Muscatnuß / Gewürz-Nägel / Mastix / stoß
 es alles klar/thue es unter die Uyrklar/seh es auff ein Glüt/ und
 laß es zusammen lauffen/man muß es alleweil rühren/damit es gleich zu-
 sammen laufft / alsdann gieß 2. Löffel voll Kinder-Balsam darunter/
 nimb eine Hanff-Reisten / die muß man voneinander ziehen/ daß es breit
 werde / alsobald warmer auffstreichen / und also über den Bauch legen/
 die Schnittel vom Rindfleisch in einem Malvasier gefotten / gewürkt /
 stärckt auch das Kind.

N^o 19. Wann eine Frau über die Zeit/das ist / zu lang
 zum Kind gienge.

MAn nimbt Vermuth/Wohlgemuth/Sonnabend-Gürtel/und Ab-
 ruten/laß zugedeckt wohl in einem Wasser sieden/ auff ein Tuch
 aufgestrichen / darnach über den Bauch und Lenden gelegt / so
 kombt das Kind / erlediget auch die Frau vom todten Kind/nach der Ge-
 burt aber solle man gleich das Pflaster weg thun.

N^o 20. Ein Dunst / wann sich die Mutter bey einer
 Frau nicht öffnen will / und doch Zeit zu der Ge-
 burt ist.

Simb Chamillen / Kaffpappel und Kub z Schäller / siebe es in
 Wasser wohl zugedeckt / wanns waich ist / so schütte ein Küh-
 Milch darauff/ laß mit sieden/ hernach unter den Leib gesetzt / daß
 ihr der Dunst in den Leib gehe / dieses hat ein gute Hebam gebraucht des-
 nen Weibern.

N^o 21. Ein Dunst zu der Mutter / ist gut/ befördert
 die Wehe.

MAn nimbt Mutter-Kraut/Frauen-Blätter/Melissen/Chamillen /
 eines so viel als deß andern/thue es in ein Häfen/ laß zugedeckt
 eine Weil sieden / thue es in ein Schäffel / stell es unter die Frau/
 laß den Dunst wohl an sie gehen / aber ohne Noth soll man kein Dunst
 brauchen / sonderlich/ wann das Kind schon hervorn ist / macht den Kin-
 dern gar feuchte Köpff.

G g 2

N^o 22.

N^o 22.

Zur schwarzen Geburt.

Eysfuß in einem Wasser gesotten / leg es mit dem Kraut warm über den Nabel / und bey beeden Füßen / zwischen das Geburt, Orth übergeschlagen / fördert wunderbarlich die schwarze Geburt.

N^o 23. Wann eine Frau nicht gebähren kan / ob schon das Kind vierfach ligt.

Imb weiß und graue Sonnabend, Gürtel / Saturney / jedes eine Hand voll / dieses alles in Wein gesotten / dem Weib in das lincke Knye gebunden / wann das Kind genesen / so muß mans in Augens blick widerumb weg thun.

N^o 24.

Ein anders.

Man nehme Hopffen / den man zum Bier braucht / laß in einem wohl verdeckten Hasen sieden / schütt den in ein Säckl / halge ihn auß / und leg ihn auff den Bauch / setze sie auff den Kinder, Stuhl / bese sie mit den vorgeschribenen Kräutern / schmiere die Lend und Waich / mit weiß Lilien, Del.

N^o 25. Wann ein Frau die Wehe verliehrt.

Sreich Haasen, Schmalz auff ein graues Papier / mach es ungesehr / als der Frauen Schaitl ist / bey 2. Finger breit / und leg es auff die Schaitl.

N^o 26.

Ein anders.

Man nimbt Peter sil, Kraut / sambt der Wurgen / stoß wohl zwischen 2. Steinen / legs der Frauen zur Geburt, Arbeit / eben auch auff die Schaitl / so machts der Frauen Wehe genug / und gib ihr das Kräutl in die Hand.

N^o 27. Wann einer Frauen die Wehe nicht recht gehen wollen.

So rauche sie mit gelben Weigl / alsobald gehen ihr die Wehe.

N^o 28.

Ein anders.

Molt ihr die Frau bald gebähren machen / so nehmt 7. Pappel, Blätter / und bind es der Frauen auff den Diech / oder Fuß / so kombt sie bald nider.

N^o 29.

N^o 29. Wann das Kind nicht gehen will.

Mach ein Pflaster von weißen Kleyen / oder Rocken / auch ein Tuch gestrichen / und warm auff den Bauch gelegt / so machts den Fortgang / und stärckt das Kind.

N^o 30. Wann eine Frau in Kinds-Nöthen ist / und nicht gebähren kan.

Nimb einen Haasen-Balg mit Haut und Haar / siede denselben in Milch / und legs dem Weib vor das Orth der Geburt.

N^o 31. Ein anders.

Bege ihr in einer Nuß-Schaalen ein Haasen-Schmalz über den Nabel / das thue nur in der höchsten Noth / und alsobald / wann es von ihr ist / muß man das Schmalz sauber weg wischen / daß nichts am Nabel bleibt.

N^o 32. Ein anders gewisses Mittel darvor.

Nimb die Faisten von einem Werken-Haasen / so eine Frau nicht niderkommen kan / so streich es auff ein Hand breites Tuch / legs der Frau auff die Lend wohl hinab / wann Kind angewachsen ist / so lediget es ab. Probatum.

N^o 33. Ein Tränckl / so bald einem Weib wehe wird.

Wnd so es rechte Wehe / so halten sie an / und fördern zur Geburt / seynd es aber wilde Wehe / so vergehen sie ; nimb Feld-Kimmel / Eysenkraut / Fenichkraut / eines so viel als des andern / koch es in Wein und halb Wasser / seyhe es wohl ab / machs mit Jungfrau Hönig wohl süß / und gibs etlichmahl warm zu trincken.

N^o 34. Ein anders.

Gem / soll man ihr einen guten Trunck Frauen-Gespün geben. Probatum.

N^o 35. Wann eine Frau nicht kan niderkommen / und es doch Zeit ist.

Rstlich nimb Borus / wie ihn die Goldschmiedt brauchen / eines Gold-Ducaten schwär / und 7. Saffran-Blüml / so das Kind in der Geburt ist / und nicht fort kan / gibs der Frauen in Wein / oder was sonst ist / ein.

Gg 3

N^o 36.

N^o 36. Wann eine Frau in der Geburt des Kindes nicht
kan ledig werden.

Die Blühe vom Korn nimbt man / und wann eine Frau nicht nider
kan kommen / so gib ihr so viel Blühe / als man zwischen 2. Fingern
fassen kan / in ein weiß Lilien-Wasser ein / so genest sie / Waiz-Blü-
he ist noch besser.

N^o 37. Ein anders.

Stem / nimbe eine bleyerne Kugel / mit welcher ein Hirsch zwischen
zwey Frauen-Lagen ist gefällt worden / schabe so viel herab /
als man Salz in ein Ey thut / und gib es in weiß Lilien-Was-
ser ein.

N^o 38. Daß eine Frau kein todtes Kind hat.

So nimbe einen Krebsen also lebendig auß einem fließenden Wasser /
zerstoß den / und gibs der Frauen in einem Wein zu trincken / so
erhalt sie das Kind bey dem Leben / ist gut.

N^o 39. Ein anders.

Stem / stoß Bibergail zu Pulver / und gib es der Frauen in weiß Li-
lien-Wasser ein / es treibt todte Kinder.

N^o 40. Wann eine Frau in ihrer Geburt nicht ge-
nesen mag.

So nimbe Lilien-Wurthen / stoß dieselbe gar wohl / und gib der Frauen
den Saft zu trincken / es treib das Kind / aber ohne gar grosse
Ursach muß man es nicht thun.

N^o 41. Wann eine Frau nicht kan gebähren.

Man nehme ein Schwalben-Nest / als ein halbe Nuß groß / treib es
in einem frischen Wasser ab / und seyhe es durch ein Tüchl / gib ihr
zu trincken.

N^o 42. Wann das Kind an der Fahrt ist / und nicht
recht fort will.

Stlich nimbe von einer Aalen-Leber / so gedvret ist / gib auff ein-
mahl die halbe Leber in Baysuf-Wasser ein / so treibt es die
Frucht / es muß aber ein gewendtes Kind seyn / es hilfft gewiß
mit der Hülf Gottes.

N^o 43.

N^o 43. Für die Nach-Geburt.

Die Eihene Mistl 2. grosse Messer spiz voll genommen / und gib es in 2. oder 3. Löffel voll weiß Lilien-Wasser ein.

N^o 44. Item auch in der hohen Noth.

Sinen Pfenning schwar weißsen Agstein / in Erbor- oder Polley-Wasser eingenommen.

N^o 45. Ein anders.

Stem / mach von Hanneff-Kern eine Milch mit frischen Brunnens-Wasser / und laß die Frau einen guten Trunck darvon thun.

N^o 46. Für die Nach-Geburt.

Rstlich nimbt man Reb- oder Hasel-Hüner-Mägerl / mach es zu Pulver / wann man ein Messer spiz Mägerl / so nimbt man 2. Messer spiz Zucker / treib es mit Polley / oder weiß Lilien-Wasser ab / und trinck es.

N^o 47. Wann das Bürtl angewachsen ist / fort zu treiben.

Imb Myrren / stoß klein / sied es in Brandwein / daß wie ein Röchl wird / auff ein Tüchl gestrichen / und warmer auff das Creuz und Keyhen gelegt / es hilfft gewiß mit der Hülff Gottes.

N^o 48. Wann das Bürtl nicht gehen will.

Soll man dem Weib einen Haasen-Balg für den Leib halten / so hilfft es.

N^o 49. Ein anders.

Stem / ein Zün-Schüssel in Wasser warm gemacht / der Frau auff den Bauch gelegt.

N^o 50. Wann eine Frau der Nach-Geburt nicht kan entlediget werden.

Rstlich nimbt Saturey / sied es in Wasser / dünste die Frau darüber / so kombt zur Hand die Nachgeburt / dürreer ist es auch gut / die Chamilien seynd auch darzu dienlich / also gebraucht für das unrechte Bürtl / wann es einer Frauen fürkomt / und so man ihr nicht hilfft / so muß sie es ihr Lebenlang haben / nimbt also Baumöl und Wein / eines so viel als des andern / sied es wohl / nimbt hernach ein zweysaches Tüchl / neh und

und legß warmer über die Statt / als du es erleyden kanst / wo das unrechte Bürtl ist / deß Tags offtmahls / sie muß aber fein stat ein 8. Tag auff dem Rücken ligen.

N^o 51. Ein Dunst darvor.

Rstlich nimß weiße Ruben mit Schaller / und schneid es in einen Hafen / thue ein Hand voll Kimmel darein / ferners nimß rothe Biessen / Palley / Beyfuß / Wohlgenuth / Nügel-Kraut / Rigerl von Haberstroh / sied es wohl verdeckt / laß den Dunst an die Frau / wie es gebräuchig.

N^o 52. Wann das Bürtl nicht weggeheth.

In Hand voll Saturey mit Kraut und Saamen genommen / laß in einer halb Wein wohl sieden / darnach hiß ein Ziegl / daß er wohl heiß wird / sprich den Wein darauff / worinnen das Kraut gesotten hat / und halt die Frau über den Dunst / daß er wohl in sie gehet.

N^o 53. Wann das Bürtl nicht kommen will.

So nimß Besen-Kraut / und rauch die Frau darmit / so gehet das Bürtl von Stund an von der Frau.

N^o 54. Wann ein Frau deß Bürtls nicht kan ledig werden.

Rstlich nimß die rothen Blumen / so im Korn wachsen / mit Nahmen Ratten / darvon nimß den Saamen und Hüner-Koth / rauche die Frau darmit / so genest sie gewiß.

N^o 55. Wann das Bürtl nicht von statten will / und der Fluß hefftig gehet.

Nimß Brenn-Nessel / und Knoblauch / zerstoß klein / bind es der Frau auff die lincke Hand auff den kleinen Finger / biß daß von ihr gehet / dann thue es her ab / so gehet der Fluß wieder.

N^o 56. Gar gute Säckl nach der Niderkunfft auff das Geburt-Orth aufzulegen.

Man nimbt Eybisch und Meerhirsch-Kraut / Himmelbrand-Blühe / jedes 2. grosse Hand voll / alles klein zerschneiden / darunter mischt man eine kleine Hand voll Kimmel / so zerstoßen wird / thue solches in 2. langlecht Hand breite Säckl / nähe sie ab / gieß ein Theil Wein / und ein Theil faiste Hennesuppen daran / so viel / daß man die Säckl wohl sie-
den

den kan/ wann sie gesotten/ druckt mans wohl auß/ und legt eins umb das ander an bemeldten Orth auff/ so warm als mans leyden kan/ ist bewährt.

N^o 57. Wann einer Frauen im Kinder-Gebähren durch starckes Helffen der Leib verschwült.

S Jede weiße Ruben in Wasser/ und laß den Dampf in Leib/ kan sie nicht auff seyn/ so tuncke einen Schwamm ein/ und halte ihn vor den Leib/ und fein mit gelben Beigl-Del gesalbet / dieweil sie in der Arbeit ist.

N^o 58. Für die Ohnmachten der Gebährenden.

Imb Weinrauten-Blätter / zerriben/ die Pulsz darmit gestrichen/ auch in ein Tüchl gebunden/ und vor die Nasen gehalten.

N^o 59. Wann ein Frau in- oder nach der Geburt schwach ist.

Rstlich nimbe einen Löffel voll schwarckes Kirschens-Wasser/ 2. Löffel voll Melissen-Wasser/ 3. Löffel voll Boragi-Wasser/ vermisch es zusammen/ gibs der Frauen zu trincken/ man kan auch in diesen gemischten Wässern der Frauen ein Edlgestein-Pulver eingeben / in- und nach der Geburt 3. Messerspiß / man kan auch auffgelöste Perl ein Messerspiß darzu thun/ ehender sie noch ist niderkommen / wann sie nach der Niderkunfft schwach wäre/ gibt man ihr 3. Messerspiß Edelgestein-Pulver in diesen Wässern ein/ zu Verhütung der Hitz/ man kan das Melissen-Wasser außlassen/ wann man sich einer Hitz befürchtet.

N^o 60. Ein Pinckel zur Labnuß zum Riechen.

M An nimbt geschabene Peterfil-Wurken/ geribene Muscatnuß/ zerschnittene Gewürz-Nägel/ und Zitwer truckener/ oder in Zimet-Wasser geneßt/ zum Riechen geben/ das Pinckel kan man im Niderkommen schmecken/ und in Kindlbethen/ man muß machen/ wann man Franck zum Kind wird.

N^o 61. Für die Nachwehe der Kindlbetherin.

M An nimbt wildes Hanneß-Pollen-Melissen-Wasser / eines so vil als deß andern/ zusammen gemischt / und lablecht der Kindlbetherin 2. oder 3. Löffel voll eingeben / so lang hiß die Nachwehe vergehen/ es hilfft.

H h

N^o 62.

N^o 62. Ein gute Faisten/ so im Kindlbeth/ und zu allen Zeiten/ in einer Suppen gut zu gebrauchen/ dann es gewaltig außheylet / und gut zu der Mutter ist.

S Klich nimb 5. oder 6. Blätl Melissen/ darzu so vil Muscatblühe/ als ein Groschen außtragt/ auch eine Lorber/ diese Stuck schneide klein / nimb von einer gar faisten Hennen die Faisten bey dem Stoß/ so man die 2. Schnozen heist/ schneids auch klein darzu/ laß auff einer kleinen Blut in einem silbernen / oder messingnen Geschirz gemach zergehen/ wann es schon ganz zergangen/ und diese 3. Stuck wohl unter die Faisten vermischet seyn/ so balgs durch ein ganz subtilles Tüchl / in ein Melissen-Wasser/ dessen muß seyn 6. Löffel voll / wann es darinnen starr ist/ so fasse es herauß in ein Schällerl/ und drucke das Wasser darvon / behalts in einem Gläßl/ an einem kühlen Orth/ sodann nimb alle anderte Tag in einer Fleisch-Suppen von einem halben Seitel ein Haselnuß groß/ die Faisten kan man von 4. Hennen machen / dann sie laßt sich auff 4. Wochen behalten.

N^o 63. Wann eine Frau in Kindlbethen grosse Hiß hat.

M An nimbt Hanff-Kerner / laß ein wenig schwellen/ stoß sie/ darnach siede ein frisches Wasser/ laß abkühlen/ druck den Hanff damit durch den Saffran/ daß ein wenig lablecht werde/ zu Mittag oder Nachts getruncken / wann die Hiß sehr groß ist.

N^o 64. Wann es eine Frau in Kindlbethen sehr schneidet / und reisset.

N imb Chamillen/ was man zwischen 3. Fingern fassen kan/ und ein wenig Kimmel/ sieds in einer ungesalzenen Suppen/ brauchs 3. mahl nacheinander / allezeit ein Schällerl voll / und entzwischen 1. Stund gerastet / ist gewiß gut.

N^o 65. Wann die Reinigung nicht gehen will.

M An nimbt Hanff/ sauber gewaschen/ so vorhero sauber geklaubt / sied ihn in einer ungesalzenen Suppen. biß der Hanff auffspringt/ und die Suppen weiß wird / laß im Tag 3. mahl trincken/ wann aber Hiß darbey ist / so gib 3. Messerspiß gebrenntes Hirschhorn in nachfolgenden Wässern ; wilden Hanff- weiß Lilien- Melissen- Polley- oder gelben Beigl- Wasser / durcheinander gemischt / laß einen guten Trunck thun/ das kan man öfter brauchen/ so lang es Noth ist.

N^o 66.

N° 66.

Ein anders.

Brem/ hat eine grossen Durst / so kan man einen neuen Dach-Ziegel nehmen / denselben glütig machen / und zu viel Stück schlagen / mit frischen Wasser ablöschen / und demnach selbes Wasser kalter trincken.

N° 67.

Noch ein anders.

Brem/ man kan auch eine Kindlbetherin/ wans die Noth erfordert/ mit 4. oder 5. Wochen purgieren/ oder ein Clystier brauchen/ das Purgieren ist zu verstehen/ daß nicht süß ist in der Kindbeth/ wans sich die Gall hat aufgossen/ worvon alle Kranckheiten kommen/ daß ihnen das Essen nicht schmeckt.

N° 68. Wann ein Ungesund bey einer Frauen/ so sie ein Brennen in der Seyten klagt.

Imb Lorber/ weiß Liliens/ Chamillen/ Del/ laß untereinander zergehen/ ein Tüchl darein geneht/ und also warm auff die Seyten gelegt/ auch darmit geschmiert.

N° 69. Ein Salben in Kindbethen zum treiben.

Imb süßes Mandel/ Del/ gelbes Beigl/ Del/ weiß Liliens/ Del/ jedes 3. Quintl/ Käspappel/ Saamen/ roth Pappel/ Saamen/ Althees/ Wurk/ Rittenkern/ jedes 1. Quintl. Von diesen vier Etucken mach einen Schleim/ sied es in Pappel/ Wasser/ druckts durch ein Tuch/ dieses Schleims nimbt man 10. Quintl/ darzu nimbt Gänß/ und Capaun/ Schmalz/ jedes 3. Quintl/ misch zusammen zu einer Salben/ Wachs ein wenig/ so ist fertig/ diese Salben braucht man 14. Tag nacheinander.

N° 70. Ein Pflaster/ welches die Frauen in Kindbethe-
then brauchen sollen / so alles Böses ablediget/
und keine Verstopffung zulasset.

Man soll in einem Capauner/ Schmalz 3. Uhr backen / und durch ein Tuch wohl aufdrucken/ dasselbe auff ein Melissen/ oder Sonnabendgürtel/ Wasser gießen/ und so lang waschen/ biß es Schneeweiß wird/ von diesem Schmalz soll man eines ganzen 2y groß nehmen/ darzu Benedische Saiffen 2. Loth/ Hirschen/ Inschlicht eines 2y groß/ weiß Liliens/ Del/ blau Beigl/ Sonnabendgürtel/ Del/ jedes 1. Löffel voll/ Mutter/ Nägerl/ Muscatblühe/ rothe Myrthen/ jedes 1. Quintl/ wilden Saffran/ was man zwischen 2. Fingern fassen kan / Kimmel ein Loth /

H h 2

Wachs

Wachs so vil als vonnöthigen/ Koch es zusammen/ daß man es auff ein Le-
der streichen kan/ so groß als der Bauch ist/ in der Mitten muß man ein
Loch lassen/ und in der Stund der Niderkunft muß mans aufflegen/ des
Tags 2. mahl überstreichen.

N^o 71. Ein gutes Kopff-Sälbl/ ist auch für die
Mutter gut.

Stlich nimb ein Hand voll frische Melissen/ röste sie in einem But-
ter auff einem Glütl gar gemacht/ alsdann balge es auß durch ein
saubers Tüchl/ und wasche disen durchgebalgten Butter in Melis-
sen-Wasser 9. oder 10. mahl gar wohl auß/ alsdann wäge den Butter/
und nimb halb so viel Vibergail: Del/ und halben Theil Muscatnuß-
Sälbl/ misch diese 2. Stuck untereinander/ so wird ein lindes Sälbel
darauß/ man muß auch auff einem Glütl durcheinander sieden lassen/
alsdan in einem saubern Geschirz wohl verbundener auffbehalten; auch
ist zu mercken/ daß man dieses Sälbl mit einem hölznenen Schäufler
lang rühren muß/ biß es gesteht/ so ist es gerecht/ und gut vor den Kopff-
Schmergen/ und sonderlich für die Mutter/ man kan es auch auff den
Nabel in einer Nußschaalen aufflegen.

N^o 72. Ein Umbschlag für grosse Hiß der Frauen
in Kindl-Beth.

Man nehme ein wenig Gasser/ ein wenig Nägerl/ Muscatnuß/ Mu-
scatblühe/ Zimmet/ Saffran nach Geduncken/ alles klein gestossen/
mit den tauglichen Wässern angemacht/ vierfache Tüchl darein
genekt/ die/ wie kleine Pösterl/ lablecht auff die Fuß geleg.

N^o 73. Wann ein Kindlbetherin grossen Kopff-Wehe
hat/ und nicht schlaffen kan.

Imb 4. Loth Eysenkraut-Wasser/ 2. Loth Hollerblühe-Wasser/ 2.
Loth weißes Petonien-Wasser/ ein halb Quintl Salk/ vermisch
zusammen/ neke vierfache Pösterlein darein/ legs auff beede
Schläff/ wanns trucken wird/ neke wiederumb ein.

N^o 74. Wann ein Kindbetherin nicht schlaffen kan.

Imb weißen gestossenen Wagen/ ein Weiber-Spün darzu/ und
etliche gestossene Pfersüßkern/ machs mit Aprklar an/ legs zwis-
schen Tüchl auff beede Schläff.

N^o 75.

N^o 75. Wann ein Frau in Kindbethen nârrisch wird.

So soll man ein Fundanell auff den linken Fuß einwärts setzen / und es stehen lassen / bis sie wiederumb mit einem andern Kind herfür gehet.

N^o 76. Wann ein Frau in Kindbethen verstopfft ist.

Nimm ein süsse obere Milch / laß sie stehen / bis daß aufwirfft / nimbs ab / rührs in einem kleinen Rührkübel / bis ein Butter wird / so man dessen einer Wallischen Nuß groß hat / schabt man darein ein halbe Muscatnuß / puße ein Nußschaalen sauber auß / thue den Butter darein / legß der Frauen auff den Nabel / so es auff einmahl nicht hilfft / so thue es 2. oder 3. mahl / es hilfft.

N^o 77. Ein anders.

Sem / gib ihr Butter / Zäpfel mit Kuchel / Zucker / und wenig gefähe- ten Kimmel untereinander angemacht.

N^o 78. Wann ein Frau in Kindelbethen keinen Stuhl haben kan.

Nimm von einem frisch-gelegten Uyd den Dotter heraus / zerreib ihn wohl in einer magern Fleischsuppen / gibß der Frau Morgens und Abends zu trincken / so wirst du sehen / daß sie natürlichen Stuhl bekombt / ist bewährt.

N^o 79. Wann ein Frau in Kindbethen ein Magen- wehe hat / und ihr die Speisen nicht schmecken.

So nim. Lorberstup auff einem Bissen Brod nach dem Essen / oder zu Nachts / und auch nach der Kindelbeth.

N^o 80. Wann einer Frauen die Milch verlaufft.

Nimm ein schönes Mehl / und Milch von derselben Frauen / so viel man haben kan / mach ein Zaigl / mach etliche Kügel / oder Zeltl auff einem heissen Heerd / dieselbe Zeltl mag die Frau widerumb in einer Fleischbrühe / oder wie man sonst kan / einnehmen / die Milch kombt wieder.

N^o 81. Ein anders.

Die / so Kinder säugt / soll oft Sallat mit Hüner- oder anderen Fleisch gekocht / essen / das macht Spün / benimbt denen Kindern die übrige Dik / macht sie schlaffen.

Hh 3

N^o 82.

N^o 82. Ein anders die Spün zu bringen.

Mann einer Frau die Spün verlaufft / so lege Weigl-Wurken ins Trincken.

N^o 83. Wann die Ameln wenig Spün haben.

Da soll man nehmen Kimmel / so vil man zwischen 2. Fingern fassen kan / und so viel Fenichl und Chamillen-Blüml / was man mit 3. Fingern fassen kan / und ein Löffel voll Haber-Körner / in ein Seitel ungesalzener Suppen kochen lassen / bey einer Viertlstund / bis die Haber-Körner auffgeschwellen / alsdann alle anderte Tag zu Morgens und Abends / jedesmahl den halben Theil zu trincken geben / das mehret die Spün / zertheilet die Blähungen / und ist gut für die Wind.

N^o 84. Ein anders.

Stem / siedet Waizen in einer Milch / oder in einer Kind-Suppen / daß sie weiß davon wird / und ihr darvon zu trincken geben / ist gar gut.

N^o 85. Einer Frauen viel Spün machen.

Man nimbt grünen Fenichl / siedet den in Wein oder Milch / und zu Morgens getruncken.

N^o 86. So ein Amel ihre Zeit bekommen / soll man kochen die Suppen.

Man soll nehmen Chamillen-Blüml / so vil man mit 4. Fingern fassen kan / auch so vil Kimmel in einer Hüner- oder Kindsuppen kochen lassen / so lang als ein lenes paar Uyr siedet / Abends und Morgens darvon getruncken / das befördert ihre Zeit / und macht / daß die Kinder kein Keissen bekommen.

N^o 87. Ein anders.

Stem / so nimbt ein gute Fleisch-Suppen / gieß mit Baumöl wohl ab / und laß trincken / stillt das Keissen.

N^o 88. Die Spün zu treiben.

Stem / nimbt Wachtel-Schmalz / schmiere dich hinten abwärts darmit zwischen den Schultern.

N^o 89.

N^o 89.

Ein anders.

Bem/ die Spün zu vertreiben / so bindet man einem Weib einen Hasen-Balg mit wild Bären-Schmalz angeschmiert / zwischen die Schultern auff / der Hasen-Balg muß 4. Bändl haben/ mit welchen man ihn anbinden thut.

N^o 90.

Für zersprungene Wårken.

Nimb March von Kälber-Füssen/ und Capauner-Schmalz/ laß zer-
gehen/ wann das Kind getruncken hat/ so schmier die Wårken.

N^o 91. Ein Salben für die Kindlbetherin/ so die Wår-
ken auffbrechen/ oder offen seynd/ daß sie nicht säugen kön-
nen/ oder so ein schwangere Frau offene Wårken hat /
womit ich mir selbstn geholffen.

Nimb schön weissen Tragant / so viel du zwischen 3. Fingern fassen
kannst / und so viel Ritten-Kern/ als deß Traganten/ gieß Rosen-
Wasser darein/ und laß waichen/ biß das Wasser dick wird/ dann
so nimb ein halbe Maß guten Milch- Ram / sied ihn so lang / biß es
Schmalz gibt/ seyhe das Schmalz herab/ weil es noch heiß ist/ nimb ge-
schwind einen Brocken/ wie ein Wällische Nuß groß / Fladen-Hönig /
mit Wachs und allem/ den Tragant mit dem Ritten-Kern-Schleim / so
durch ein Tuch gedruckt/ vermische alles unter das Schmalz vom Milch-
ram eine ganze Stund lang klopffs / so wird ein ganz weißes Sälbl /
streichs auff ein Tüchl/ und legs über die Wårken/ so das Tüchl trucken/
muß man dasselbe mit dem Sälbl wieder überstreichen/ und überlegen /
so das Kind getruncken hat / so legt mans geschwind auff / es könnens
schwangere Frauen Morgens und Nachts brauchen/ so bricht die Wår-
ken nicht auff.

N^o 92. Wie nach der Niderkunfft sich zu verhalten.

Be länger man nach der Niderkunfft kein Wasser trinckt / je besser
ist es / sondern nur gute Hüner-Suppen/ je besser thut sich der
Leib aufreinigen/ und aufhehlen/ wann man aber Wasser trincket/
so muß man dieses trincken/ wie hernach folget/ man befindet sich wohl
darbey/ wann es gleich nicht wohl schmecket/ so ist es doch gesund/ und rei-
niget hübsch auß.

Man nimbt Graßwurzel/ pug die Härll und das Unsaubere hinweg/
wasch sie sauber auß / schneide sie Glid-weiß / wie es die Graßwurzel
hat/

hat/ auff einen Krug von 3. Maß Wasser/nimb ein Handl voll der Graßwurzeln/ 2. Hand voll Zisern/ die muß man zuvor über siedem/ und das erste Wasser darvon hinweg gießen/ und wieder mit den Graßwurzeln siedem lassen/ daß die Zisern auffspringen/ alsdann nim 1. Loth Cassia lignea, schneids klein/ wie Zimmet/ thue es in das siedende Wasser/ und gleich weg vom Feuer/ und wohl zugedeckt/ daß kein Dampff davon mag/ so aber eine Frau grosse Hiß und Durst hätte/ kan man ein rohe Gersten mit den Zisern siedem lassen/ nur so vil Gersten/ als man mit fünff Fingern fassen kan/ man kan auch der Frau ein Stückl gebrenntes Hirschhorn in das Geschirz/ darauß sie trinckt/ nach Geduncken legen/ oder auch mit dem Wasser siedem lassen/ diser Wasser pflegt man 14. Tag/ oder 3. Wochen wegen der Reinigung zu trincken.

So aber ein Frau verlangt Bier zu trincken/ soll man sehen/ daß es gerecht seye/ und nicht zu vil Hopffen darbey ist/ so es in Keller gebracht wird/ soll man ein zwey Maßiges Häfen voll herauß lassen/ und in ein Pinckel 5. oder 7. gepuzte Lorbeer/ 7. oder 9. Nägerl/ ein wenig Muscat-Blühe/ ein halbe Muscatnuß/ alles zusammen in ein Pinckel gethan/ und in dem Bier ein gute Weil siedem lassen/ darnach ein wenig lassen erkühlen/ aber zugedeckt/ und widerumb in das Väßl gießen mit sambt dem Pinckel/ und das Väßl vertheilen/ man kan auch oben auff das Beil und Väßl einen Laimb legen/ so wird das Bier nicht so bald sauer/ ein solches Pinckel kan man auch vor die Uml im Bier siedem/ damit das Kind nicht so vil Wind davon bekombt/ aber die Muscatblühe muß man auflassen/ damit es der Uml Rosen nicht treibe/ das Bier muß wohl abgelegen seyn/ und nicht sauer.

N^o 93.

Dieses ist auch gut.

Nimb anderthalb Pfund Rindfleisch/ das brätig/ und nichts Fettes darbey ist/ und ein Hüner-Diegl/ so auch mager/ 3. Peterfil-Würchel/ ein wenig Kimmel und Muscatblühe/ daß es einen Geschmack hat/ wanns gefotten ist/ kalter durchgeschhen/ und 8. Tag getruncken/ anstat eines andern Wassers.

N^o 94. Das Capaun-Wasser zu distilliren/ welches die Frauen in Wällischland in Kindelbethen die ganze 6. Wochen trincken.

Nimb 3. 4. oder wie vil du wilst/ Capauner/ die mager seynd/ gieß frisch Bruhenwasser daran ohne Salt/ zuvor rupff und putz sie/ wie man sonst einen Capaun kochen will/ laß siedem/ doch nicht gar zu vil/ damit die Capauner völlig bleiben/ und nicht zerfallen/ nim das

das

Das Fleisch alles sauber von Capauern/thue die Beiner und Haut darvon/leg es in ein gläsernen Brennzeug/ und gieß von der Suppen/darinnen die Capauer gefotten / daran / daß die Suppen 2. Finger über das Fleisch gehe / brenne es kühl und langsam auß / wann das Fleisch gar trucken wird / kan man es mit der Suppen feucht machen / darinnen die Capauer gefotten haben/ und fortan außbrennen/ vermach es wohl im Brennzeug / damit keine Krafft darvon komme / das distillirte Wasser thue in ein erdenes weites Geschirz / und laß an einem kühlen Orth stehen / mit einem weissen Tuch zugedeckt / und seyhe es alle Tag 2. mahl durch einen weissen Barchet / biß es den Geschmachen ganz verliert / und ganz klar wird/ welches gemeiniglich in 40. Tagen geschicht.

N^o 95. Die Kräuter in das Schwitz-Bad in 6. Wochen nach der Kindelbeth zu gebrauchen.

Melissen/ Mutter-Kraut/ Eybisch/ Käspappel/Glas-Kraut/Chamillen/ aller Welt Heyl / Haberstroh/ worinn der Haber noch ist/ Cronabeth-Knöpfel / dise Kräuter legt man eins umb das ander in ein Kessel/biß er voll ist/ gieß dann voll mit Wasser/ laß auff einer heißen Herdstatt über Nacht stehen/ frühe dann wohl sieden lassen/ man kan auch rothen Beyfuß/ und etwas wenig Eysenkraut darzu nehmen.

N^o 96. Die Salben zum Glider schmierem.

Wann man in dem Schwitz-Bad ist / gestoffene Cronabethkör / Benedische Saiffen/ so geschaben / mit Brandwein / als wie ein Koch untereinander gerührt / die ganzen Arm und Fuß wohl damit geschmiert/ die Fuß biß über die Diech und Bauch herab geschmiert/ hernach mit einer Urbes-Suppen / mit einem Schwam hübsch herab gewaschen/ auff die Leht mit einem starcken Wein/ so mit Lavendl/ Rosmarin gefotten / hübsch die Glider und ganzen Leib geneht / und abgewaschen / darüber in ein gerauchertes Beth gangen.

N^o 97. Wann einer Frau die Mutter vertritt.

Wann ein Weib den Schaden an ihr befindet / daß sie ein Bruch der Mutter an ihr hat / die nehme 2. Ströhn rohes Garn / und laß das einäschern / laß einsieden / biß daß Zeit ist außzuwaschen / schütt das gefottene Garn in einen Hasen / laß das Weib dar über sitzen/ daß der Dampff wohl auff den Schaden gehet/und wohl sanfft erwarme/ das thue Abends und Morgens / biß du empfindest / daß der Schaden weich wird/ und wieder auffgedräheter/ das Garn kan man allzeit wärmen /

men / wann man es brauchen will / das Weib soll ihr schonen / daß nicht laufft / steigt / springt / auch soll Achtung geben / daß sie nicht harten Stuhl hat / oder nicht heben darff / dann dise Ding verursachen den Schaden / weiter thue / wie folgt : Nimb Gänß-Schmalz / das in kein Wasser kommen / dann König-Körner und Blumen / stoß klein / laß in der Faisten wohl sieden / daß die Blumen ganz weich werden / thue das in ein weites kleines Säckl / leg es in die Schoß / daß es den Schaden hinein druckt / laß stäts ligen / wann es erkaltet / so leg ein anders hin / wilst du sitzen / so setz dich darnider / daß sich das Säckl wohl hinein be-gebe / wann du das Säckl applicirt hast / so bind ein Loth gelben Agstein über den Nabel / laß ihn 3. Tag und Nacht ligen / und wann der Agstein vom Leib ist kommen / so nimb Schmalz von einer Bärin einer Haselnuß groß / und das Weib stehe über ein Blut / und laß ihr das Grübel über die Schoß unten anrauchen / wohl schmieren / wohl einreiben / und nicht weiter umbgreiffen / als eines Groschen breit / und nimb nicht mehr / als einer Haselnuß groß Bärn-Schmalz / das thue 7. Abend nacheinander / leg sich alsobald auff den Rücken nider / wann man das Weib schmirt / solle sie das Säckl und Agstein nicht brauchen / mit Fleiß ihre Prüffung haben / damit der Bruch im Leib seye.

N^o 98. Wann die unrechte Geburt außgethet.

Nimb Kimmelfroh und Molden-Kraut / darvon man Besen macht / Rothe Balsen / in rothen Wein gesotten / in ein Säckel gethan / und für den vordern Leib gehalten.

N^o 99. Wann auß dem vordern Leib was gehet / eine Salben.

Nimb eine lebendige Schild-Krott / hack den Kopff ab / thue solche in ein neues schwarzes Häfen / und nimb gar ein altes Schmeer / so vil als einer großen Hand / thue es zu der Schild-Krott / deck es zu / vermach es mit einem Laim / oder groben Zaig / daß kein Dunst heraus kan / setz in einen Bach-Ofen / wann man das grobe Brod einschießt / laß eine ganze Nacht in dem Ofen stehen / der Ofen muß vermacht seyn / damit er warm bleibe / den andern Tag nimbt man die Schild-Krott auß dem Häfen heraus / und druckt die Salben durch ein Tuch auß / mit diser Salben muß man das Creuß-Bain mit warmer Hand bey einem Ofen oder Blut schmieren / aber dises nur zweymahl in der Wochen / öfter nicht.

N^o 100.

N^o 100. Ein anders darvor.

MAn soll oft mit Muscatnuß und Gall: Apffel rauchen / auch das
 Creuz mit Bären: Schmalz salben / hinten auff das Creuz und
 Nabel ein Bruch: Pflaster legen / oder ein Pflaster von Gips /
 und Ayrklar alle 2. Tag verneuern / darvor soll aber eine Hebam die
 Mutter hinein schieben mit einem warmen Del / so darzu tauglich / her-
 nach soll man nehmen Schwarz: Wurzen / zu Pulver machen / und neh-
 men 1. Loth Ayr: Del / 2. oder 3. Loth Baum: Del untereinander ver-
 mengt / wie einen Zapffen machen / warm in das Del tuncken / ihr in Leib
 schieben / soll 14. Tag ligen / mit dem vordern Leib hoch / und dem obern
 nieder / daß nicht herauß kan sincken / und es verheylen kan.

N^o 101. Ein gutes Mittel vor den Furfall / vor: oder
 nach der Geburt zu gebrauchen.

Seine Frau niderkommen will / und sich solcher Zustand zeigt / nimb
 eine gute Hand voll Himmelbrand: Kraut / thue es in ein Haßen /
 gieß halben Theil Wasser / und halben Theil Wein darauff / laß ein
 wenig einsieden / schütte es in ein Schäßel / laß den Dunst der Frauen an
 Leibe gehen / alsdann nimb Himmelbrand: Del / nur lablecht gemacht / tuncf
 ein doppeltes Tüchl darein / leg es auff das Orth / und druck es wieder mit
 dem Tüchl in Leib / und behalt das Tüchl darauff / so es trucken worden /
 wieder eingetuncft / und solches etlichmahl gebraucht / man muß sich etlich
 Tag still halten im Beth / so das Weib aber auffstehen muß / kan sie das
 eingetuncfte Tüchl auff den Leib binden / daß es bleibt ; Das Hirschen:
 Inschlicht ist auch gut / wann man es zergehen laßt / und den Zustand ein-
 schmiert / und wohl wieder in Leib gedruckt / man legt auch das gesottene
 Kraut auff den Leib zwischen 2. Tüchl / so warm man es leyden kan / es
 ist gar bewährt / und an etlichen Persohnen probirt worden.

Man braucht auch von einer Bärin das Schmalz / und schmiert auch
 das Creuz warm damit / wann die Salben gebraucht wird / muß man ein
 Ruhe darbey haben / und wenigst 10. oder 14. Tag darbey ligen bleiben.
 Was zu diesem Zustand zu gebrauchen.

Erstlich Wollen: Kraut / Lichenes Laub / Käspappeln / Eysen: Kraut /
 spizigen Wegrich / jedes 2. oder 3. Hand voll / dürr: oder grün in ein Ha-
 ßen gethan / und Wasser darauff gossen / wohl sieden lassen / mit disen soll
 sich das Weib / so warm sie es erleyden kan / dünsten / auch spizigen Weg-
 rich allein in Wasser sieden / und den Schaden darmit waschen / hernach
 ein Tüchl eines Fingers dick mit Butter überstreichen / und Tormentill:
 Wurzen: Pulver wohl darauff streuen / ein wenig warm machen / auff den

Schaden auffgelegt/und so vil möglich/darauff gedruckt/ einen Bauschen von Tüchern darauff gebunden / daß es nicht weichen kan / dises Vorgeschribene muß 8. Tag gebraucht werden.

N^o 102. Wann eine Frau in der Kindelbeth verderbt wird/daß ihr der vordere Leib außgehet.

M Imb rotte Korn-Blumen / machs zu Pulver / und streue den vordern Leib wohl ein / und schmiere den Leib mit Himmelbrand-Del / und druck ihn mit warmen Tüchern hinein.

N^o 103. Wann sich die Mutter herauß begibt.

M An nehme Dotter-Del / mach es warm/ tuncf ein Fehrl darein/und steck es in Leib / so weit als man kan / aber daß man es wieder kan herauß ziehen / das kan man etlichmahl thun/ ist gut.

N^o 104. Wann einer Frauen die unrechte Geburt außgehet.

M An nehme Pappelkraut sambt der Wurzen/ sied es in einer Gaiß-Milch / darnach nimb es also warmer / und setz die Frau mit dem Leib darauff / es ist bewährt / und hilfft.

N^o 105. Wann einem Weibsbild der unter- oder vordere Leib geschwüllet/ sie sey schwanger oder nicht.

S O nimb Himmelbrand/ Chamillen/ Pappel/ Eybisch/ in einer Milch gesotten/ und die Säckl mit Himmelbrand-Del angeschmiert / und also warmer übergelegt.

N^o 106. Wann eine Frau einen Schaden bekombt/ daß sie das Wasser nicht halten kan.

S O nimb Braunellen / Isop / Lilien / Rosen / Chamillen / Wasser/ misch alles durcheinander / und gib es der Frauen zu trincken / es hilfft sie in ihren Brüchen / und vergehen ihr darvon.

N^o 107. Die Blattern / so denen Frauen am Leib wachsen.

M An nimbt Zeitlosen-Kraut/ und Grünspat/ eines so vil als des andern / machs zu Pulver / streue es auff die Blattern/ sie vergehen/ und heisset es von Grund auß/ wann es aber am hintern Leib wäret/ so mach ein Zeigen zu ein Pflaster/ und streue das Pulver darauff/ es friß

frist hinweg / alsdann heyle die Löcher zu mit Pflaster oder Salben / so heylsamb ist.

N^o 108. Wann einer die Mutter schwürt.

 Rincz 3. Morgen nacheinander Rosen- und Lilien- Wasser untereinander gemischt / es vertreibt alle inwendige Unreinigkeit der Mutter.

N^o 109. Verzeichnuß / was für Arzneyen vonnöthen seyn / wann eine Frau zum Kind gehet / und wie man sich soll in der Kindelbeth verhalten.

 Rflichen Rauch-Kerzen / zum Aufrauchen des Leingewand der Kindelbetherin / wie auch des Beth.

Waldrach zum Aufrauchen der frembden Frauen / und andern / so auß dem Luft kommen / und zu der Kindelbetherin hinein wollen.

Coriander zum Rauchen / die Wehe zu befördern im Niderkommen.

Gelben Beigel / eben desgleichen der Rauch für das Bürtl.

Item / allerley Gewürz auff einem Däller / zu Labung des Kinds / und der Mutter zu gebrauchen / als ist Zimmet / Nägerl / Muscatnuß / Saffran / Zitwer / Schwefel-Kerzl.

Galgant für die Ohnmachten an die ungenannte Finger zu binden.

Bibergail nach der Geburt wegen der Mutter.

Schwarz Fraiß-Pulver vor das Kind / auch die Mutter / wann es vonnöthen wäre.

Lindene geweyhte Kohlen für das Kind.

Elend-Klauen.

Gebrenntes Hirschhorn.

Graues Edelgestein-Pulver.

Præparirte Perl.

Corallen.

Geschlagenes Gold / zur Herksthärkung einzugeben.

Hirschchen-Creuzel pulverisirt / einer niderkommenden Frauen die Frucht zu befördern / eines auff einmahl einzugeben in weiß Lilien-Wasser / das gibt man nur / wann die Wehe nicht starck kommen wollen / wann aber die Wehe von sich selbst kommen / darff man es nicht eingeben / gebrennten Scharlach zum Blutstellen / ein Messerspiß voll in Klapper-Rosen-Wasser / wann es vonnöthen thut / einzugeben.

Alkermes ohne Bisam zum Herksthärcken / Muscatnuß-Salbl / eben zur Herksthärkung.

Medritat/wann das Kind schwach ist/inwendig dem Kind an Gamm zu streichen / und auff die Fuß-Söhlert zu legen.

Item Kinder-Balsam.

Herz-Carfunckel-Wasser.

Zimmet-Wasser ohne Wein gebrennt.

Schwarz Kirschen-Wasser.

Findenblühe-Wasser.

Ein Wasser/von rothen Korn-Blumen gebrennt/so man auch Klap-per-Rosen nennet / die im Trayd wachsen/welches man einer gebähren-den Frauen/wann ihr in der Geburt oder Kindlbeth das Geblüt zu sehr entgehen wolte / 3. Löffel voll auff einmahl / oder so lang es die Noth er-fordert / eingeben soll / ist sehr gut.

Weißes Lilien-Wasser.

Gelbes Beigel-Wasser.

Item Melissen-Wasser / welches einer gebährenden Frauen die Ge-burt befördern mag / kan einer nach Noth 2. oder 3. Löffel voll gegeben werden/ jedes besonder/dann sie in der Wirkung nicht eines seyn.

Mutter-Wasser.

Weiß Lilien-Del zum Schmieren/und wie es die Hebammen brauchen.

Gelbes Beigel-Del.

Capaun-Schmalz.

Gänß-Schmalz.

Frisch-aufgeprestes süß Mandel-Del / welches man erst frisch muß aufpressen/wann eine Frau zum Kind gehet / 1. Stund nach der Geburt der Kindelbetherin eingeben in einer Hüner-Suppen.

Adler-Stein/die Geburt zu befördern/unter das rechte Knye gebun-den / wann das Kind gewendet ist / hingegen in wählender Schwanger-heit am Hals getragen / soll die Leibs-Frucht erhalten.

Blut-Stein.

Ein Pürstl/wann das Kind schwach ist / auff der Sohlen darmit zu Frazen.

Ein kleines beinernes Röhrel/wann das Kind schwach ist/demselben in den Maß-Darm zu blasen.

Beth-Schüssel zum Stuhlgang.

Fätschen zum Füßen/das die Wehe nicht darein schießen/so bald man zum Kind krank wird / muß man die Füß fätschen biß über die Knye / dann es eine üble Sach ist / wann die Wehe in die Füß schießen / so hat man allzeit mit Veränderung des Wetters Schmerzen darinn.

Frisch Brunnen-Wasser in Todts-Gefahr das Kind zu tauffen.

Ein

Ein Wein zum Auffbinden auff das Geburt-Orth/ ein Theil ungesalzene Rind- Suppen / und einen Theil guten weissen Wein / Baum- Del noch so vil/ als der Wein und Suppen ist/ oder an statt des Baum- Del / weiß Lilien- Del genommen / laß untereinander sieden / wie ein lennes Uy / nehe vierfache leinene Tücher darein / leg es der Frauen / so warm sie es erleyden kan / über gemeldtes Orth auff / das meiste drey- mahl / wo aber von der Geburt grosse Geschwulst vorhanden wäre / öf- ters gebraucht / ist sehr gut.

Pinckel für das Ungesegnet nach der Niderkunft / in den 6. Wochen zwischen den Brüsten zu tragen.

 Nlich nimb l. v. von einem Ross- Zürg / einen Affanck / Vibergail / Gaffer / etliche Saffran- Blühe / geweyhte lindene Kohlen / ein geschnittenes Rind Brod / geschnittene Rauchkerzen / so am Liecht- meß- Tag geweyht worden / rothe Myrthen / Weyhrauch / von jeden ein wenig / dieses alles mischt man gar wohl untereinander / und bind es alsdann in ein rothen Zendl / oder weisses Tüchlein ein zu einem Pinckel / Knüpff ein Schnüel daran / und heng es an Hals.

Diß Bad hab ich und vil Frauen denen Kindern allezeit / wann sie geböhren worden / das erste Bad zurichten lassen / wie hernach folget / wegen Verhütung der Fraiß / es ist auch andern gebraucht worden / deren Kinder sonst allzeit an der Fraiß gestorben seynd / denen dieses Bad geholffen / daß ihnen die Kinder seynd bey dem Leben bliben. Probatum.

Nimb 3. Hand voll Petonien- Rosen / 3. Hand voll Linden- Blühe / 3. gute Messer spiß klein geschnittene Niche Mist / klein zerschnittene Vibergail 3. Messer spiß / 15. Petonien- Kern / thue es in ein neues Häfen / gieß 3. Halbe guten weissen Wein darauff / daß der Wein über die Kräuter gehet / laß über Nacht stehen / so es seyn kan / wann es gleich länger stehet / hat nichts auff sich / man muß die Kräuter einwaichen / so bald die Frau krank wird zum Rind / laß es demnach nur etliche Sud thun / oder siedheiß werden / mit dem bade das Rind / und so man es zum erstenmahl badet / gießt man die Kräuter unter die Bad- Windel sambt dem Wein / und macht es alsdann mit dem Wasser in der Wärme an / wie es seyn soll.

Man gibt auch in dem ersten Bad / und also 9. Tag nacheinander in einem schwarzen Kirsch- oder Lindenblühe- Wasser / oder da sie das Wasser nicht leyden können / und allzeit brechen / in einer Spün gar ein wenig Elend- Klau / so gerecht ist / und durch ein dünn Tuch gefähet / auch ein schwarz Pulver / und ein wenig geweyhte Lindene Kohlen / mit einem geschlagenen Gold / alles zusammen gemischt / mach 9. Theil dar- auß /

auff / so kombt auff einen Tag ein kleiner Messerspiß voll / auff einmahl einzugeben. Probatum.

Fieber-Zustand.

In Fieber-Zuständen ist sich des Fleisch/ und aller harren auch gesalznen / und saiffen Speisen/ wie nicht weniger Weins/ und allen gar zu hizigen Sachen zu enthalten.

N^o 1.

Ist dieses gut.

Sittlich muß man sehen / ob eine Härte auff einer oder andern Seyth ist zu spüren bey denen Rippen / welches dann müste erwacht werden / als das Milch / mit Tamariscen: weiß Lilien-Del / Capaun-Zaiffen / mit ein wenig Ochsen-March / und etlichen Tropffen Brandwein angemacht / die Leber aber mit weiß Lilien: blau Reigel-Del / Rosen-Sälbl / und Lemoni-Safft angemacht / damit die Leber kühl werde / und das Milch warm / jedes mit seiner Salben geschmiert.

N^o 2.

Ein anders.

Dem nach dem Purgieren / wann wieder das Fieber kombt / kan man vor dem Angriff / wann es nicht die grosse Hiz verhindert / ein Gläßl angemachten Wein mit Wermuth: Centauer: Cardo-benedict: nnd Gamanderl-Kraut eingeben / wann das Fieber sehr hizig ist / so kan man es in frischen Wasser kochen.

N^o 3.

Noch ein anders.

Dem / Krebs-Augen / Hirschhorn / jedes ein Messerspiß voll / Salit-ter was weniger / 1. Stund vor dem Fieber einzugeben.

N^o 4. Item / diß ist auch gut / wann man es schon drey Stund gehabt hat.

Man nehme Hirschhorn / Krebs-Augen præparirt / jedes 20. Gran / Breim-Zeltl 5. Gran / alles zu Pulver gemacht / diß in einem Wasser auff einmahl geben / solches muß man jederzeit thun / so oft das Fieber kombt.

N^o 5.

Ein anders.

Dem / man muß nehmen Krebs-Augen / das erstemahl 7. das andermahl 5. das drittemahl 3. und stoffen / jedes Theil besonder / wann